



Kath. Pfarrverband Waldkraiburg

Pfarrei Maria - Schutzfrau Bayerns

Rückblick auf die Geschichte der Pfarrei Maria Schutz

Die "Geschichte der Pfarrei Maria Schutzfrau Bayerns in Waldkraiburg im Jahr 1973. In geschichtlichen, insbesondere in kirchengeschichtlichen Zeitmaßstäben ist das nichts, bezogen auf die Geschichte unserer jungen Stadt aber doch eine lange Zeit. In unserem Stadtgebiet gab es vor der Eingemeindung Pürtens und Ebings drei Kirchengebäude, nämlich Christkönig, Johannes Nepomuk und Maria Schutz. Möglicherweise war einst angedacht, die Stadt in drei Pfarreien aufzuteilen; weiteres Wachstum der Stadt war absehbar, die Pfarreien kleiner und die Priester zahlreicher.

Hier im Süden Waldkraiburgs wurden in den späten 60er und den frühen 70er Jahren bereits katholische Gottesdienste gefeiert, zunächst im „Wirtshaus“, im Weißen Hirsch, dann in der Beethoven- und in der Real- schule. Vom Beginn der Gottesdienste bis zur Einweihung einer neuen Kirche sollten noch acht Jahre vergehen.

Dem Einsatz des damaligen Stadtpfarrers Dr. Rudolf Haderstorfer ist es zu verdanken, dass am 1. Juni 1973 durch Kardinal Döpfner die Gründung einer Kuratie verfügt wurde, deren Name „Maria – Schutzfrau Bayerns“ für die junge, von Heimatvertriebenen gegründete Stadt auch eine besondere, symbolträchtige Bedeutung hat.

Erster Seelsorger und Kurat wurde der Kaplan von Christkönig, Johann Serz. Auf ihn kamen große Aufgaben zu, nämlich der Bau einer neuen Kirche. Das Pfarrbüro war in einem kleinen Ladengeschäft in der Franz- Liszt-Straße untergebracht.

Baubeginn war am 15. Juli und Grundsteinlegung am 13. Oktober 1974. Am 1. Mai 1976 konnte nach erstaunlich kurzer Bauzeit die Kirche und das Pfarrzentrum von Weihbischof Heinrich Graf von Soden-Fraunhofen eingeweiht werden. Kurat Serz konnte sich nicht mehr lange an "seiner" neuen Kirche freuen, denn er verließ noch im selben Jahr Waldkraiburg.

Ihm folgte Bernhard Habenschaden, der bis 1979 die neue Kuratie leitete. Pfarrer Eduard von Wysocki lenkte die Geschicke der Gemeinde von 1979 bis 1987, bis er aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst aufgeben musste; bereits ein Jahr später verstarb er. Im Jahr 1988 kam dann Pfarrer Ioan Simon als Seelsorger und blieb bis zu seinem Tod im Jahr 2010, also 22 Jahre lang, als beliebter Ansprechpartner in unserer Gemeinde.

Aus bekannten Gründen wurde im Jahr 1992 der Pfarrverband Waldkraiburg gegründet, dessen Leiter Dekan Josef Dengl war. Die Erhebung unserer Gemeinde zur Pfarrei erfolgte dann im Jahr 1993, zu ihrem 20. Geburtstag.

Das Kirchengebäude hat sich im Lauf der Jahre außen etwas, innen erheblich verändert: Unter Pfarrer von Wysocki wurde zur leichteren Erkennbarkeit des Baus als Kirche von den Brüdern Brunotte ein rotes Keramikkreuz für der Fassade geschaffen, was schon auch mal dazu führte, dass man die Kirche mit dem Rot-Kreuz-Haus verwechselte. Ebenfalls von den Brüdern Brunotte wurde der Heilige Antonius an der Eingangstür geschaffen. Ganz wesentlich prägte die Künstlerin Irmi Seidl, ein aktives Mitglied der Pfarrei, den Innenraum der Kirche. Sie nutzte die durch die Bauweise bedingte Helligkeit des Raumes und gestaltete und prägte ihn mit ihren farbenfrohen Werken, den Triptichen des Altars und dem Gegenstück, dem Triptichon an der Rückseite der Kirche; sie schuf den Zyklus „Die Schöpfung“ und auch das Kreuzgemälde neben dem Tabernakel.

Die Pfarrei Maria Schutz war stets eine lebendige Gemeinde. Zum kirchlichen Leben gehören als Höhepunkte große, feierliche Gottesdienste, wie wir auch heute einen erleben durften. Es gehört aber auch reges Gemeindeleben dazu. Der Pfarrgemeinderat war über Jahrzehnte aktiv: Pfarrfeste, Faschingsbälle, Pfarrausflüge, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote aus der Erwachsenenbildung, Zusammenarbeit mit den anderen Schwesterpfarreien und, und, und ...Bei uns rührt sich was!

Auch wenn aus personellen Zwängen die Arbeit in den Pfarrverbänden immer mehr zentralisiert werden muss, wird die Pfarrei Maria Schutzfrau Bayerns, eine lebendige Gemeinde bleiben, die möglichst vielen Menschen eine Heimat in unserer Kirche bieten kann.